

GÖPPINGER ARBEITEN ZUR GERMANISTIK

herausgegeben von

Ulrich Müller, Franz Hundsnurscher und Cornelius Sommer

Nr. 656

**Das wundärztliche Manual
des Meisters Hans Seyff
von Göppingen
(ca. 1440 – 1518)**

**Der Cod. med. et phys. 2° 8
der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart**

von

Manfred Gröber



Kümmerle Verlag
Göppingen 1998

Inhalt

Vorwort	1
Einleitung	5
1 Hans Seyff in der bisherigen Forschung	5
1.1 Vereinzelt Hinweise auf Person und Leben	5
1.1.1 Die Wiederentdeckung von Hans Seyff durch Sudhoff	5
1.1.2 Der ungenannte Bader	6
1.1.3 Hans Seyff von Göppingen bei Herzog Albrecht IV. von Bayern	6
1.1.4 Hans Seyff als Stadtarzt von München	7
1.1.5 Pesterfahrungen des Hans Seyff	7
1.1.6 Die Beinamputation an Kaiser Friedrich III.	8
1.1.7 Das Operationsbild und der Cod. med. et phys. 2° 8	9
1.1.8 Der Anonymus der württembergischen Geschichtsschreibung	10
1.1.9 Figur ohne Biographie	11
1.1.10 Religiosität und Weltanschauung des Hans Seyff	11
1.2 Hans Seyff in Fachprosa-Forschung und Medizingeschichte	12
1.2.1 Die Bedeutung des Cod. med. et phys. 2° 8 in der Forschung	12
1.2.2 Nachweise von Überlieferungsgemeinschaften von Texten	13
1.2.3 Die Rezeption klassischer chirurgischer Werke	15
1.2.4 Das Problem der zwei Handschriften	16
1.2.5 Bewertung des Hans Seyff in Fachprosa und Medizingeschichte	17
1.2.6 Wertschätzung des Hans Seyff bei seinen Zeitgenossen	18
1.2.7 Eine exotische Huldigung	19
1.3 Bilanz des Forschungsstandes	20

2	Dokumente zur Biographie von Hans Seyff	22
2.1	Rechtliche Bestimmungen über die Wundärzte in Württemberg	22
2.2	Die berufliche Entwicklung des Hans Seyff	23
2.2.1	Der Göppinger Bader	23
2.2.2	Der Fortschritt zum Göppinger Scherer	23
2.2.3	Sozialprestige von Badern, Scherern, Wundärzten	24
2.2.4	Vom Göppinger Scherer zum Münchener Wundarzt	25
2.2.5	Vermutungen zum Erwerb des Schulwissens	26
2.2.6	Vermutungen zum Erwerb des wundärztlichen Fachwissens	27
2.3	Die Münchener Zeit des Wundarztes Hans Seyff	28
2.3.1	Emanzipationsbestrebungen 1481–1488	28
2.3.2	Archivalien zum Lebensabschnitt 1481–1488	29
2.3.3	Werbung Albrechts IV. um Hans Seyff bei Eberhard d. J.	31
2.3.4	Die Verzögerung der Münchener Anstellung	32
2.3.5	Umsiedlung des Hans Seyff nach München	33
2.3.6	Das Problem der Ledigsagung aus der Leibeigenschaft	34
2.3.7	Die Auflehnung des Hans Seyff gegen Albrecht IV.	35
2.3.8	Der Schlüsselbrief vom 5. November 1486	36
2.3.9	Die Rücksendung des Bestallungsbriefes am 25. November 1487	37
2.3.10	Der Teilerfolg von Hans Seyff	37
2.3.11	Beurteilung des Lebensabschnittes 1481–1488	39
2.4	Jahre des Erfolgs	40
2.4.1	Gesicherte Lebensgrundlagen ab 1488	40
2.4.2	Das Consilium wegen Gumpolt von Gültlingen 1493	41
2.4.3	Die Beinamputation an Kaiser Friedrich III. 1493	42
2.4.4	Ein politisches Gesundheitsgutachten 1495	43
2.4.5	Fürsprache für Ulrich Seyff in Frankfurt am Main 1497	44
2.4.6	Der Dokumentencharakter der beiden Handschriften	45
2.4.7	Überlegungen zu Geburts- und Sterbedaten von Hans Seyff	46
2.4.8	Hans Seyff der Ältere – Hans Seyff der Jüngere?	47
2.4.9	Zeittafel der wichtigsten Lebensdaten von Hans Seyff	48
2.5	Archivalische Nachweise zu Meister Hans Seyff von Göppingen	49

3 Die beiden Handschriften des Hans Seyff	56
3.1 Vorläufige Charakterisierung beider Handschriften	56
3.1.1 Größe und Umfang	56
3.1.2 Nutzung und Gestaltung des Schreibraums	56
3.1.3 Ausstattung mit Bildern	57
3.1.4 Folgerungen zu den äußeren Merkmalen	58
3.2 Nachweise der Zusammengehörigkeit	59
3.2.1 Überblick über Zuordnungskriterien	59
3.2.2 Folgerungen	67
3.3 Prioritätsfrage	67
3.3.1 Problemsituation	67
3.3.2 Datierungshinweise für die Papierhandschrift	68
3.3.3 Inhalt und Aufbau der Papierhandschrift	69
3.3.4 Datierungshinweise für die Pergamenthandschrift	75
3.3.5 Folgerungen	78
3.4 Konsequenzen für die Editionsentscheidung	79
4 Hans Seyff und die Medizin seiner Zeit	82
4.1 Verschiedene Rezeptionsquellen	82
4.1.1 Fernquellen	82
4.1.2 Mittelalterliche Großtexte	83
4.1.3 Wissensaustausch mit Zeitgenossen	93
4.2 Theoretische Grundlagen	96
4.2.1 Humoralpathologie	96
4.2.2 Anatomie	99
4.3 Die medizinischen Tätigkeitsfelder des Hans Seyff	100
4.3.1 Pflaster, Umschläge, Salben, Pulver, Tränke	100
4.3.2 Hinweise auf Operationstechniken und Wundbehandlung	102
4.3.3 Schwerpunkt <i>gewexsse</i>	109
4.3.4 Andere Heilbereiche und Haushaltsrezepte	112
4.4 Bilanz: Hans Seyff – ein spätmittelalterlicher Wundarzt	114
4.5 Bilden die beiden Handschriften ein Werk?	115
4.5.1 Der Werk-Begriff	115
4.5.2 Stellenwert der Textaufzeichnungen des Hans Seyff	116

5	Beschreibung des Cod. med. et phys. 2° 8	120
5.1	Provenienz und Geschichte der Handschrift	120
5.1.1	Cod. med. et phys. 2° 8 – ein Autograph des Hans Seyff	120
5.1.2	Geschichte der Handschrift	121
5.2	Äußere Merkmale des Cod. med. et phys. 2° 8	125
5.2.1	Maße, Materialien, Einrichtung, Ausstattung, Schrift	125
5.2.2	Aussagen des Einbandes	128
5.3	Umfang, Lagenabfolge, Textfüllung	131
5.4	Die Miniatur von der Beinamputation	134
5.4.1	Inhalt und Aussage der Miniatur	134
5.4.2	Der Rückseitentext der Miniatur	137
5.5	Fazit aus Gestalt und Gestaltung des Cod. med. et phys. 2° 8	139
6	Die Texte und ihre Anordnung im Cod. med. et phys. 2° 8	141
6.1	Themenbereiche und Funktionen der Texte	141
6.1.1	Die Rezepte	141
6.1.2	Die Anweisungstexte	142
6.1.3	Die Lehrtexte	145
6.1.4	Medizinische Kasuistik	150
6.1.5	Haushaltstexte	155
6.1.6	Gnomisches	156
6.1.7	Mitteilungen zu Lebensumständen	157
6.1.8	Testament und Seelgerät	159
6.2	Besondere Strukturen von Texten	160
6.2.1	Strukturen der Rezepttexte	160
6.2.2	Strukturen der lehrhaften Texte	166
6.2.3	Strukturen der narrativen Texte	169
6.2.4	Kommentierende Textpassagen	171
6.3	Anordnung der Texte innerhalb der Handschrift	172
6.3.1	Geplante Strukturierungsansätze	172
6.3.2	Latente Strukturierungsprinzipien	173
6.4	Übersicht über Großtexte und Textgruppen	176
6.4.1	Große Texteinheiten und ihre Binnengruppen	177
6.4.2	Kleingruppen und Paarbildungen	178
6.5	Ist der Cod. med. et phys. 2° 8 ein Arzneibuch?	179

7	Redaktionsverfahren von Hans Seyff	182
7.1	Rezeption und Redaktion der Quellen	182
7.2	Übernahme lateinischer und lateinisch-deutscher Texte . .	184
7.2.1	Rein lateinische Texte	184
7.2.2	Lateinisch-deutsche Mischtexte	184
7.3	Vom lateinischen oder latinisierten zum deutschen Text . .	186
7.3.1	Beispieltext <i>Emplastrum graecum</i>	186
7.3.2	Eindeutschung von Latinismen	187
7.4	Redaktionsprinzipien bei Übernahme deutscher Texte . . .	188
7.4.1	Amplifikation des Vorlagentextes	188
7.4.2	Reduktion des Vorlagentextes	190
7.5	Bewertung und Bedeutung der Redaktionsverfahren . . .	195
8	Meister Hans Seyff im Spiegel des Cod. med. et phys. 2° 8 und an- derer Dokumente	198
8.1	Die Person Hans Seyff	198
8.1.1	Individuum und Gesellschaftsmitglied	198
8.1.2	Arzt aus Berufung	201
8.1.3	Wissensaufnahme und Wissensvermittlung	202
8.2	Hans Seyff und die Wundarznei um 1500	203
8.2.1	Rezeption und Distribution chirurgischen Fachwissens	203
8.2.2	Der Begriff des gebildeten Laien	205
8.2.4	Wissenserwerb und gesellschaftlicher Aufstieg	210
8.2.5	Fachwissen von Zeitgenossen	211
8.2.6	Theorie-Praxis-Bezüge	212
8.3	Hans Seyff und die Fachprosa um 1500	214
8.3.1	Gezielte Rezeption	214
8.3.2	Funktion der Glossare	215
8.3.3	Redaktion von Vorlagen	216
8.3.4	Eigenformulierte Texte	217
8.3.5	Selbstverfaßte Texte	218
8.3.6	Quaestionarius	220
8.4	Folgerungen zur Zielgruppe und zu Wirkungen von Hans Seyff	221

9 Die Hauptmerkmale der Sprache des Cod. med. et phys. 2° 8	227
9.1 Inventar der Graphien	227
9.1.1 Kurze Vokale	228
9.1.2 Lange Vokale	229
9.1.3 Diphthonge	230
9.1.4 Nebensilbenvokale	230
9.1.5 Konsonantismus	231
9.2 Nebeneinander mhd. und nhd. Graphien	236
9.3 Schwäbische Graphien	237
9.4 Die Satzklammer	244
9.4.1 Überblick	244
9.4.2 Verschiedene Satzklammern	245
9.5 Wortbildungen in deutscher Fachterminologie	248
9.5.1 Verbale Lehnprägungen	248
9.5.2 Substantivische Abstrakta auf <i>i</i>	249
9.5.3 Deverbative nomina actionis	249
9.6 Die lateinische Fachterminologie	250
9.6.1 Traditionelle lateinische Fachterminologie	250
9.6.2 Paraphrasierungen und Definitionen	252
9.6.3 Lehnübersetzungen	252
9.6.4 Deutsch-lateinische Mischsprache	253
9.7 Beurteilung der sprachlichen Merkmale	255
9.7.1 Sprachliche Sonderstellung des Quaestionarius	255
9.7.2 Historische, dialektale und individuelle Sprachmerkmale	256
9.7.3 Funktionen der lateinischen Sprachanteile	257
10 Grundsätze der Edition des Cod. med. et phys. 2° 8	260
10.1 Editionsziel	260
10.2 Einrichtung der Edition	262
10.2.1 Numerierung der Einzeltexte	262
10.2.2 Regelung besonderer Graphien	262
10.2.3 Regelung der Groß- und Kleinschreibung	264
10.2.4 Regelung der Vokalschreibungen	265
10.2.5 Regelung der Konsonantenschreibungen	266
10.2.6 Getrennt- und Zusammenschreibungen von Wörtern	266
10.2.7 Wiedergabe der Textgestaltung – Apparat P	267
10.2.8 Textkritische Anmerkungen – Apparat T	268

10.3 Sachliche Verständnishilfen – Apparat S	268
10.4 Sprachliche Verständnishilfen – Apparat B	269
Text	271
Sacherläuterungen zu den Einzeltexten	401
Literatur	478
A. Handschriften	478
B. Archivalien	478
C. Forschungsliteratur und Textausgaben	479
Register	509
Orte	509
Personen und anonyme Werke	510
Sachen	515
Abbildungen	nach 517
1. Brief von Hans Seyff an Herzog Albrecht IV. vom 05. November 1486	
2. Federzeichnung aus der Papierhandschrift, f. 122v	
3. Federzeichnung aus der Papierhandschrift, f. 181v	
4. Miniatur aus der Pergamenthandschrift, f. 71v	
5. Holzschnitt aus Gersdorffs Feldtbuch der Wundartzney	
6. Vorderer Buchdeckel der Pergamenthandschrift	
7. Hinterer Buchdeckel der Pergamenthandschrift	
8. Schriftproben aus der Papier- und der Pergamenthandschrift	